

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Druckerei geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-83.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Wk. 1.20 monatlich, Wk. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. Wk. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Beleglohn. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags-Druckerei Langgasse 21, sowie die Kassenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Kassenstellen und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Vertriebsstellen.



Anzeigenpreis für die Zeitungs- und Tagesblätter: 25 Wk. für deutsche Anzeigen; 30 Wk. für ausländische Anzeigen; 1.20 Wk. für deutsche Anzeigen; 1.50 Wk. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen ermäßigt sich der Preis. — Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an besonderen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Dienstag, 26. März 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 144. • 66. Jahrgang.

Siegreicher Fortgang der „Großen Schlacht“ in Frankreich.

Neue große Erfolge!

963 Geschütze, über 100 Panzerwagen erbeutet.

Fortsetzung der Beschießung von Paris.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 26. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im weiteren Gang der „Großen Schlacht“ in Frankreich haben unsere Truppen gestern neue Erfolge errungen. Aus Flandern und aus Italien herangeführte englische Divisionen und Franzosen warfen sich ihnen in verzweifelter Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen.

Die Armeen der Generale v. Below (Otto) und von der Marwitz haben in heftigem wechselvollem Kampf Ervillers endgültig behauptet und im Vordringen auf Abail le grand die Dörfer Bhuconrt, Diebiller und Grebiller genommen. Sie eroberten Trilès und Miraumont und haben dort die Ancre überschritten. Von Albert aus neu herangeführte englische Kräfte griffen in breiter Front heftig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeworfen; wir haben die Straße Bapaume-Albert bei Courcellette und Foglières überschritten.

Südlich von Peronne hat General v. Fesler den Übergang über die Somme erzwungen und die in der Sommeschlacht 1916 heftig umstrittene Höhe von Maisonneville sowie die Dörfer Biaches und Barleux erobert. Starke feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Armee des Generals v. Fritter hat in harten Kämpfen den Feind bei Marchelepot und Datten-Court über die Bahn Peronne-Roye zurückgeworfen. Franzosen und Engländer wurde das jäh verteilte Etalon entrissen. Von Royon herangeführte französische Divisionen wurden bei Breniches und Bethancourt geschlagen. Busy wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen südlich von Royon.

In den errungenen Erfolgen haben unsere Nachrichtentruppen hervorragenden Anteil. In unermüdlicher Arbeit ermöglichten sie das Zusammenwirken der nebeneinander stehenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken.

Eisenbahntruppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes reibungslos vollführten und jetzt den Verkehr hinter der Front bewältigen, arbeiten rastlos an der Wiederherstellung zerstörter Bahnen. Seit Beginn der Schlacht wurden 93 feindliche Flugzeuge und sechs Fesselballone abgeschossen.

Stabschef Freiherr v. Rittshofen errang seinen 67. und 68. Leutnant Bongard seinen 32., Oberleutnant Lörzert seinen 24., Biegschweibel Bäumer seinen 23., Leutnant Krill seinen 23. und Leutnant Thuy seinen 20. Luftsieg.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen, mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe an, die sich an der lothringischen Front zu größerer Stärke steigerten.

Wir setzen die Beschießung der Festung Paris fort.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die zweite schwerste engl. Niederlage.

Unermessliche Beute.

Bis zu 40 Kilometer Vormarsch.

W. T.-B. Berlin, 25. März. Durch den zweiten deutschen Sieg in der größten Schlacht des Krieges, die die Engländer selbst den Riesenkampf im Westen nennen, hat das britische Heer am 24. März bei Bapaume eine zweite schwere Niederlage erlitten. Über Bapaume, Peronne, Nefle, Guiscard und Chauny hinaus ist der Feind geworfen. An einzelnen Stellen ist die deutsche Infanterie in ununterbrochenen harten Kämpfen bis zu 40 Kilometer vorgestoßen. Aus alten und eiligst ausgearbeiteten neuen Stellungen mußte der Feind der blanken Waffe weichen, an anderen Stellen schoß ihn unsere Artillerie hinaus, oft vor der eigenen Infanterie offen auffahrend. Deutsche Tanks, die sich vortrefflich bewährten,

und durch englische Tanks verstärkt, hatten einen hervorragenden Anteil beim Brechen des tapferen feindlichen Widerstandes. Die heftigen Gegenangriffe früher englischer wie auch französischer Infanterie- und Kavalleriedivisionen scheiterten nach heftigen Ringen unter schwersten Feindverlusten und kosteten bei Guiscard und Chauny dem Feinde allein 100 Offiziere und 3500 Mann, 18 Geschütze und zahlloses Kriegsgerät. An vielen Stellen des weiten Schlachtfeldes häufen sich die Leichen eines fluchtartigen Rückzuges und erinnern an die Katastrophe der italienischen Armeen am Tsonzo. Die englischen Rückzugsstrahlen liegen unausgesetzt unter schwerstem deutschen Fernfeuer. Schon brennt, den vorgehenden Deutschen erkennbar, der wichtige englische Bahnhof und Eisenbahnknotenpunkt Albert, dem die südlich Bapaume vorrückenden deutschen Angriffskolonnen zustreben. Zehntausende Gegenstöße eingeleitete britische Tanks untermischt mit zusammengekauften Motorbatterien schwersten Kalibers liegen zertrümmert in den Straßen. An einer Stelle liegt eine ganze Batterie mit 25 toten Pferden. Ungeheure Munitionsstapel von vielen Hunderttausenden von Artilleriegeschossen türmen sich hier und da hoch empor. Die Tausende von ansonsten Maschinengewehre läßt sich noch nicht annähernd anrechnen und übersteigt alles bisher Dagewesene. Der unaufhaltsame Sturm auf unserer unvergleichlichen Infanterie läßt keine Zeit zur Rührung der gewaltigen Bestände an Kriegsgerät, Lebensmitteln und sonstiger Beute. Außer den weit über 600 erbeuteten Geschützen wurden viele verschüttet oder außer Gefecht gesetzt. Die unerhörte Leistung der deutschen Armeen konnte nur erzielt werden von einer Truppe, die vollständig in der Hand der Führer aller Grade ist. Das Vordringen der deutschen Infanterie in den dichtem Nebelmeer zerstreute die gegnerische Befehlsgebung. In allen Phasen der folgenden Kämpfe zeigte es sich, daß die englische Führung nahezu völlig ausgefallen war. Bis zum letzten deutschen Truppenstoß wollte jeder einzelne Mann seinen Teil an den begonnenen Erfolgen haben. Es war, als triebe eine unsichtbare magische Kraft nahezu eine Million Menschen dem großen Ziele der Erringung der Entscheidung zu. Durch das zum Teil kostlose Vordringen seiner Reserven, um sich gegen die drohende Gefahr von Norden Luft zu schaffen, hat der Engländer seine Niederlage am 22. und 23. nur vergrößert. Das Boutefeld, über das die Deutschen vordrangen, stellt mit seinen unerhörten Mengen Munition, Bismutgeräth und Lebensmitteln einen Wert von ungeschätzten Millionen dar. Raum wurde der leiseste Versuch gemacht, diese Bestände zu vernichten. Nur eine Armee, die sich vollständig geschlagen fühlt, kann das Kampffeld in einer solchen Gestalt dem Sieger überlassen. Hieran können auch die Berichte der Gegner nichts ändern. Der Sieg ist und bleibt bei unseren deutschen Waffen.

In der Werkstatt Hindenburgs und Ludendorffs.

W. T.-B. Berlin, 25. März. Seit Tagen ist alles in fieberhafter Spannung eingestellt auf die zu erwartenden Ereignisse. Der größte Teil des Stabes hat den letzten Standort verlassen und sich unauffällig weiter vorne in einem verlassenen Schloß eingerichtet. Von allen Seiten laufen die Telephondrähte dorthin zusammen. Der Wetterprophet sagte zum 21. März, vormittags, gutes Wetter voraus. Am 20. regnete es in Strömen. Da brach am Abend die Sonne durch. Pünktlich, wie verabredet, speien Tausende von Geschützen ihr verderbendes Feuer mit einem Schlage auf den Feind. Das Schlachtfeld liegt etwas abseits von der großen Heerstraße. Unaufhörlich rattern Autos heran mit Generalstabs-Verbindungsoffizieren. Der Oberbefehlshaber, der Chef und seine Unterorgane sind für niemand zu sprechen. Da erscheint plötzlich ein Risikauto. Der Kaiser! Schon vor ihm trat der Kronprinz ein. Eine kurze Besprechung mit dem Stabe, ein Glückwunsch zu dem mit gutem Erfolg eingeleiteten Operationen, und Vater und Sohn verlassen die Stätte, wo fieberhafte Arbeit vielleicht das Schicksal endgültig entscheidet. Stündlich treffen Meldungen der Korps und Divisionen ein und werden ausgewertet nach ihrem Inhalt. Blaufärbt und Rotfärbt malen auf Kartenkarten. Die Operationen schreiten so schnell vorwärts, daß die Linien fortwährend verändert werden müssen. Die Telephonisten spielen ununterbrochen. In der Zentrale sitzen die Telephonisten vor ihren Klappenschränken, die Tausende von

feinen Fäden herstellen zwischen der Leitung und den Truppen. Zum Offen bleibt kaum Zeit. Der Generalstabs-offizier, der für eine halbe Stunde seinen Tisch verläßt, findet bei seiner Rückkehr einen Berg von eingelaufenen Meldungen vor. Jede Minute ist kostbar, da gibt es keine Schonung. Die Abendmeldung bringt eine große Anzahl von Gefangenen und Beute, die fortwährend steigt.

An dem folgenden Tage liegt alles in einem undurchdringlichen Nebel. Auch die Nachrichten von vorne lauten unsicher, was eine gewisse Spannung auslöst. Doch schon gegen Mittag laufen von allen Seiten Meldungen ein von einem frischen Draufgehen und einem einheitlichen Zusammenwirken. Überall weicht der Feind; wo er tapfer handhält, wird er umzingelt, herausmandriert oder gefangen. Wiederum erscheint am Nachmittag der Kronprinz, aus den vorderen Linien kommend. Er fährt auf den Hof. Zwei Bermanets sind hinten im Auto, die er unterwegs von einem Lastauto herabholte. Sie tauchen seine Pioniertruppen und durften auf der Fahrt die langen Gefangenensolennen bestaunen. Nachdem er noch den einen mit dem Eisernen Kreuz belohnt hat, reicht er ihnen die Hand. Der eine Mann hebt seinen blutüberströmten, rechten verwundeten Arm. Herzhaft faßt der Kronprinz zu. Es ist für das Vaterland vergossenes Blut, das fürcht nicht ab. Er entläßt die Leute, die stolischen Augen ihren Dank fassen. Der Kronprinz sperrt elastischen Schrittes die ganze Treppentreppe hinauf, ohne sich anmelden zu lassen. Er will niemand stören. Schon kennt er selbst den Weg zum Chef.

Deinen im stillen Schloßchen werden neue, weitausholende Pläne geschmiedet. Von dieser Arbeit, die Hindenburgs und Ludendorffs Geist durchweht, sieht man wenig, und doch ist es letzten Endes nur die Führung, die für alles verantwortlich ist! Der deutsche Generalstab ist es, um den uns unsere Feinde beneiden, ihn hat uns noch niemand nachgemacht!

Gewaltige Vorratslager erbeutet.

W. T.-B. Berlin, 25. März. Ganze Lager mit reichen Vorräten sind unterseht in deutsche Hände gefallen. Was unsere Infanterie hier an Bekleidungsstücken und Nahrungsmitteln vorfindet, übersteigt jede Vorstellung. Daß all dieses gewaltige Material nicht vorher unbrauchbar gemacht worden war, erklärt sich nur aus der völligen Kopflosgkeit, die die englische Führung anscheinend bis in die untersten Grade ergriffen hat. Die technisch taktischen Vorarbeiten, wie sie das ganze Schlachtfeld aufweist, lassen klar erkennen, daß der Engländer bis in die letzten Tage hinein verachtete, sein an sich schon raffiniertes Verteidigungssystem bis zur äußersten Konsequenz auszubauen. Das gilt in erhöhtem Maße von den unerhörten Munitionsmengen und zahlreichen Depots, die in unsere Hand fielen. Daß der Gegner von allen unseren Vorbereitungen bis zur Stunde des erfolgten Angriffs nichts merkte, ist durch die Aussage zahlreicher englischer Offiziere zweifelsfrei festgestellt. Die Geheimhaltung der deutschen Pläne ist in muster-gültiger Weise gelungen.

Die Wirkung der deutschen Gasgeschosse.

Dr. Gens, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Gb.) Wie der „Entente“ berichtet, verwenden die deutschen Sturmtruppen auf den Tanks ein geheimnisvolles Gas von außerordentlicher Wirksamkeit, die Infanterie- und Artilleriebedienungen müssen die Gasmasken Tag und Nacht tragen.

Französische Truppentransporte an die Front.

Dr. Jülich, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Gb.) Von der französischen Grenze wird gemeldet: Ausfragen von Reisenden von Frankreich und gewisse Anzeichen im französischen Bahnverkehr lassen darauf schließen, daß die französischen Kolonialtruppen in Eilzügen aus ihren südfranzösischen Winterquartieren an die Front gebracht werden. Auch zwischen Italien und Frankreich rollen unausgeseht Militärszüge.

Fortsetzung der Beschießung von Paris!

W. T.-B. Paris, 25. März. (Gnos.) Die Beschießung von Paris durch weittragendes Geschütz wurde heute früh 6.50 Uhr wieder aufgenommen.

— Berlin, 26. März. (Gb.) Der „D. L. A.“ meldet aus Genf: Die Zahl der Sonntagvormittag innerhalb von Paris erzielten Treffer aus deutschen Ferngeschützen wird auf 16 angegeben. Der Wagenverkehr, der vormittags eingestellt gewesen ist, konnte nachmittags, da kein weiteres Bombardement erfolgte, wieder aufgenommen werden. Die Abendblätter beschränken sich auf ganz allgemeine Angaben über die Verheerungen in Paris und der Banneille.

— Genf, 26. März. (Gb.) Die Pariser Polizei verhaftete die Verkäufer von Extrablättern, worin die Häuser angeführt wurden, die am Samstag und Sonntag in den am schwersten von der Beschießung heimgesuchten Stadtvierteln

Betr. Rationierung des Gasverbrauchs.

Die für die Rationierung des Gasverbrauchs in den ersten 3 Monaten des laufenden Kalenderjahres in der Bekanntmachung vom 19. Dezember 1917 erteilten Grundätze werden auch bei der Gasumteilung in den Monaten April bis einschließlich September d. J. Anwendung finden. Die Mitteilung der für diesen Zeitabschnitt festgesetzten monatlichen Gasmengen erfolgt wieder schriftlich in der Reihenfolge der Messeraufnahmen, mit Ausnahme des Aprilverbrauchs der Automaten-Gasabnehmer, der in gleicher Höhe wie der f. J. zugewiesene Märzverbrauch hiermit festgesetzt wird.

Diejenigen Messerabnehmer, die bei Beginn des Verbrauchsmonats April d. J. noch nicht im Besitze der Rationierung sind, haben die Verpflichtung, sich unter Vorlage ihres Haushaltsausweises im alten Rathaus auf Zimmer 18 zwecks Entgegennahme ihrer Veranlagung zu melden. In keinem Falle können Abnehmer, die nicht oder nicht rechtzeitig benachrichtigt worden sind, darauf ein Recht auf unbeschränkten Gasverbrauch abheben.

Wiesbaden, den 24. März 1918.

Im Auftrage
des Reichskommisars für die Kohlenverteilung:
Der Vertrauensmann: Dipl.-Ing. Urfen, Ober-Ing.

Hundesteuer.

Die Festsetzung von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1918 bis spätestens 31. April d. J. bei der Stadthauptkasse im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsgeld bis zu 30 RM bestraft.
F 588
Wiesbaden, den 26. März 1918.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Donnerstag, d. 28. März,
vorm. 9 Uhr, werden in der Zelhalle
meistbietend versteigert:

Mehrere Körbe, Koffer, Reisetaschen
mit Kleidungsstücken u. Wäsche
Mehrere Kisten mit leeren Wein-
flaschen

2 eichene Stühle, 2 Gartenstühle
1 Kiste Schreibmaterialien
1 eisernes Fass, 275 kg, 1 eis. Kessel
1 Kibel Waschmittel, ferner
Leere Säcke, Eisenwaren u. a. m.

Güterabfertigung Süd.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. März 1918, vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Hause Dohmeimer Straße 122:
1 schwere Rolle, 1 leichte Federrolle, 1 Karren, zwei
Handkarren, 1 Altküchen, 2 Schränke, 1 frei-
stehender Tisch, 1 eisernes Fach, ca. 2000 Tauscher,
30 000 verbleibende Holzplatten und Holzschälen,
200 Remontierplatten, 3 Kaminabzieher, 200 Kontrabässe
und Klaviere, 102 Rollen Globus-Holierbelag,
1 Wollschaf, 18 Einleimer, 9 Dachziegel, 22
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Versteigerung ganz bestimmt.
Wiesbaden, den 26. März 1918.
Giert, Gerichtsvollz., R.-Friedrich-Ring.

Lutherkirche.

Karfreitag, den 29. März, abends 8 Uhr:

Geistliches Konzert.

Ausführende: Die Herren Fritz Scherer (Tenor),
Kammermusikus Prof. Oskar Bräuner (Cello), beide
von der Hofoper Wiesbaden, und Organist Fritz Bach.

Vertretungsfolge: Gesangschor von Wendelslohn,
Wolf u. Jech; Cellistiken von Correlli, Strauß,
Bräuner und Schumann; Orgelstücke von
Bach, Rheinberger und Rattison-Bansen.

Karten (numeriert) zu 9 u. 2 RM; unnumeriert
zu 1 RM u. 50 Pf. in den Kassafallenhandlungen
H. Schellenberg (Kirchgasse), Stöpler (Rheinstraße),
beim Küster der Kirche und an der Abendkasse.

Trotz Warenknappheit

grosse Auswahl in

Taschenuhren, Armbanduhren
Juwelen, Schmuck- u. Silberwaren

Mässige Preise.

Trauringe, Kugelform, in allen Weiten
am Lager.

L. Friedmann, Mainz

Schusterstrasse 50, gegenüber Kaufhaus Tietz.

Stuten.

Wiesbadener Tabletten

gebraucht man gegen Stuten, Heiserkeit, Nerven-
lähmung und dergl. mehr. 191
Schäferhof-Apothete, Langgasse 11.

Versichern Sie Ihre

271

REISEGEPÄCK!

Billige Prämien. - Policen sof. erhältlich

bei J. SCHOTTENFELS & CO.,

Theater-Kolonnade 29 31. Fernspr. 224.

Beleuchtungs-Körper

modern, grosse Auswahl, billigster Preis.

Flack, Luisenstrasse 44,
neben Residenztheater. 187

Achte Kriegsanleihe.

Zeichnungen nehmen wir kostenfrei entgegen. Zu Zeich-
nungszwecken geben wir Vorschüsse zu 5% Zinsen und zahlen
Sparfängeld der sowie auf Kündigung bei uns angelegte Gelder
unter Verzicht auf Kündigung zurück.

Auf die von uns geschaffene Einrichtung der Zeichnungen mit
geringer Anzahlung und monatlicher Abzahlung ohne weiteres Unter-
pfand machen wir besonders aufmerksam.

Mit allen weiteren Ratsschlüssen, auch zum Umtausch
niedriger verzinslicher Papiere in Kriegsanleihe,
stehen wir jederzeit zu Diensten. F 671

Vorschuss-Berein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Friedrichstraße 20.

Kirchliche Anzeigen

Gründonnerstag, 28. März

u. Karfreitag, 29. März.

Evangelische Kirche.

Karfreitag, 29. März.

10 Uhr: Predigt u. hl.

Abendmahl. 5 Uhr:

Predigt u. hl. Abendmahl

für Familien der Mi-

tärgemeinde. Konfirman-

tenrat a. D. Neubert.

Karfreitag, 29. März.

8.55 Uhr:

Militärgottesdienst. Kon-

firmanrat a. D. Neu-

bert. 10 Uhr: Predigt u.

hl. Abendmahl. 5 Uhr:

Predigt u. hl. Abendmahl.

Die Samm-

lung ist für den Orgel-

fonds der Marktkir-

che bestimmt.

Bergkirche. Gründonner-

stag, 28. März. 10 Uhr:

Vikar. (Abendmahl.)

10 Uhr: Predigt u.

hl. Abendmahl. 5 Uhr:

Predigt u. hl. Abendmahl.

Die Samm-

lung ist zur Mei-

nung armer Konfir-

manden bestimmt.

Lutherkirche. Gründon-

nerstag, 28. März. 8 Uhr:

Pf. Hofmann. (Abend-

mahl.) 10 Uhr: Predigt

u. hl. Abendmahl. 5 Uhr:

Pf. Hofmann. (Abend-

mahl.) 10 Uhr: Predigt

u. hl. Abendmahl.

Die Samm-

lung ist zur Mei-

nung armer Konfir-

manden bestimmt.

Paulinengasse. Gründon-

nerstag, 28. März. 8 Uhr:

Gottesdienst u. Abend-

mahl. Pf. Eichhoff. —

Karfreitag, vorm. 9.30

Uhr: Gottesdienst. Pf.

Seib.

Katholische Kirche.

Die Sammlung am Kar-

freitag ist f. d. Deutschen

Berein vom heil. Lande

bestimmt.

Konstanzkirche. Gründon-

nerstag: Erste Aus-

teilung der heil. Kom-

munion 6 Uhr, darauf

halbstündlich Amt 9 Uhr.

Während des ganzen

Tages ist stille Anden-

kung des Allerheiligsten. Nach-

mittags 3 u. 5.30 Uhr:

Andacht der Eristom-

unfanten. Abds. 6.30

Uhr: Predigt und sakra-

mentale Andacht. —

Karfreitag: Beginn der

heil. Zeremonien 9 Uhr.

Während des ganzen

Tages ist stille Anden-

kung des heil. Grobes. Nachm. 3

u. 5.30 Uhr: Kreuzweg-An-

denk für die Eristom-

unfanten. Abds. 6.30

Uhr: Fastenpredigt mit

Andacht. — Karfreitag:

Beginn der heil. Weihen

7.30 Uhr. Amt 9 Uhr.

Abds. 8 Uhr: Auf-

erhebungsfest.

Maria-Hilf-Kirche. Gründon-

nerstag, 28. März. 8 Uhr

erste Andacht der heil.

Kommunion, danach jede

halbe Stunde. 9 Uhr:

Amt. Während des Tages

stille Andenkung, von 3

bis 4 Uhr Bestunde für

die Kommunion-Kinder,

abds. 6.30 Uhr: Sakra-

mentale Andacht. —

Karfreitag: 9 Uhr Be-

ginn der feierlichen Zeremo-

nien. 3 Uhr: Kreuz-

wegandenk für die Kom-

munion-Kinder. 6 Uhr:

Fastenpredigt u. Andacht.

Karfreitag: Beginn der

Weihen 7.30 Uhr. Amt

9 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche Gründon-

nerstag, 28. März. 8 Uhr:

Ausstellung der hl. Kom-

Stod- u. Schirmfabrik

Bill. Renfer, Marktstr. 32

— Tel. 2201. Repara-

toren schnell und billig.

Zöpfe

in größter Auswahl

Delte, Michels-

Ratten- und Mäuse-

Vertilgungsmittel, durch-

aus zuverlässig. Progre-

rade, Lammstrasse 8.

J. Hertz

Langgasse 20.

ABTEILUNG TRAUER

Mäntel / Blusen
Kleider / Jackenkleider
Röcke / Unterröcke

Maß-Anfertigung sofort.

K 15

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe

benötigt, wende sich an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte

im Arbeitsamt

Dohmeimer Str. 1. F 245

Dr. med. Bäumges Spezial-Arzt

Bruch-Leiden

Ohne Operation, ohne Berufsstörung

KOLN, Unter Sachsenhausen 16.

Meine Sprechstunden in dortiger Gegend

teile Leidenden auf Anfrage kostenfrei mit.

F 200

Hüte

zum Umformen werden angen.,
anarbeiten ge r. Hüte bei bil ichter
Berechnung Große Auswahl in
Formen und allen Zutaten.

M. Schulz, Mode, Wehrstr. 2.

Statt Karten.

Sannchen Spies Friedrich Beer

Verlobte.

Wiesbaden.

Framersheim.

Seute früh verschied sanft nach längerem
Leiden mein geliebter Mann, unser guter
Onkel,

Wilhelm Strutz.

In tiefstem Schmerze:

Anna Strutz.

Wiesbaden, 26. März 1918.

Dem Wunsche des Verstorbenen folgend,
erfolgt die Beisetzung in aller Stille.

Von Besuchen und Kranzpenden wolle
man absehen.

Am 26. März, vormittags 11 1/2 Uhr,
entschied sanft nach langem, schwerem
Leiden meine geliebte Gattin

Frau Marie v. Usedom

geb. Reiche

im 70. Lebensjahre.

Albert v. Usedom
Generalleutnant z. D.

Wiesbaden, den 26. März 1918.

Die Beisetzung findet Donnerstag,
den 28. März, nachmittags 3 Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus
statt. 277